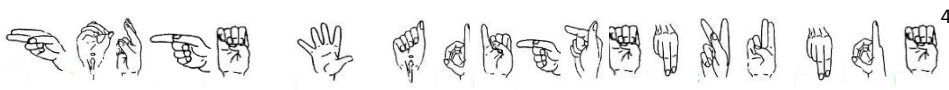


Erste Entwicklungsansätze einer Handreichung zu Hörgeschädigtenkunde



Hilfen für die Einführung in Schulen

Stand: Heidelberg, 2018

im Rahmen einer Examensarbeit von:

Marvin Rafoth

Email: Rafothm@ph-heidelberg.de

¹ Siehe: <https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Fingerspelling>

Leitgedanken

Zur Hörgeschädigtenkunde

Hörgeschädigtenkunde ist von der Hörgeschädigtenpädagogik ein neu eingerichtetes Schulfach, in der die hörgeschädigten Schüler lernen, wie sie mit ihrer Hörbehinderung umgehen können. Aktuell gewinnt es zunehmend an Wichtigkeit und wird zunehmend an Hörgeschädigtenschulen etabliert. Zwar ist Hörgeschädigtenkunde nicht in den Bildungsplänen aller Bundesländer fest verankert, dennoch lässt sich in jedem Bundesland mindestens eine Einrichtung mit einem schulinternen Curriculum zur Hörgeschädigtenkunde finden (siehe Kapitel 3.2.2.7).

„Für Bildung und Identitätsentwicklung ist das Erleben gelingender Kommunikation Voraussetzung. Das erfordert von der Schule eine durchgängige Sicherung kommunikativer Barrierefreiheit.“ (Bendias, et al., 2013, S. 3). Deshalb muss die Schule einen Raum ermöglichen, in dem die Schüler mit ihren individuellen Hörschädigung, Lerngelegenheiten erhalten, kommunikative Strategien in verschiedenen Hörsituationen zu entwickeln. Jeder Schüler mit einer Hörschädigung soll durch ein Bildungsangebot die Möglichkeit haben, sich in die Lage anderer Mitmenschen zu versetzen, und situationsangemessen und selbstständig mit den eigenen, sowie mit den Bedürfnissen Anderer umzugehen. Darüber hinaus wird so der Weg angebahnt, bei Kommunikationsschwierigkeiten Lösungen zu finden. Voraussetzung für dieses selbstständige Verhalten ist die Akzeptanz der Hörschädigung, welche nur in Auseinandersetzung mit den gemachten Behinderungserfahrungen und der individuellen Hörschädigung möglich ist.

So ist „[d]as übergeordnete Ziel von Hörgeschädigtenkunde [...] die Identitätsarbeit unter der Berücksichtigung der Hörschädigung der Schüler zu unterstützen“ (Becker, 2010, S. 126). Dies sollte bei allen Schülern mit einer Hörschädigung unabhängig vom Grad und Ausmaß der Hörschädigung und der sprachlichen Orientierung erfolgen (Becker, 2010; Fries, 2004).

Hörgeschädigtenkunde in Deutschland

„Aufgrund von medizinischen und technischen Entwicklungen überwiegt die Zahl der lautsprachlich kommunizierenden [...] Schüler. Gleichwohl gibt es Kinder und Jugendliche, die für die tägliche Kommunikation, Informationsaufnahme und Verarbeitung auf den Erwerb und die Nutzung der DGS angewiesen sind. Die gleichzeitige Nutzung von Laut- und Gebärdensprache ist für alle Beteiligten eine Herausforderung, da die [...] Schüler für die Kommunikation innerhalb einer Klasse oder Lerngruppe eine gemeinsame Sprache benötigen.“ (Bendias, et al., 2013, S. 4)

Zusätzlich wird die Heterogenität einer Klasse durch weitere verschiedene Schülergruppen mit ihren jeweiligen Bedürfnissen vergrößert, z.B. durch Schüler mit einer Auditiven Wahrnehmung- und Verarbeitungsstörungen (AVWS) oder hörgeschädigte Schüler mit zusätzlichen Erschwernissen, z.B. sozial-emotionale Einschränkungen, Mehrfachbehinderungen, Migrationshintergrund, Fluchterfahrungen usw.

Die verschiedenen „kindliche Bedürfnisstrukturen“ (Hintermair/Zeller, 2017, S. 96) der heterogenen Schülergruppen werden sehr selten von einer einzelnen Lehrkraft oder Pädagogen, besonders hörende, abgedeckt. Deshalb sollen zu diesen Problemen neuen Ideen bzw. Konzepte für eine erfolgreiche Vermittlung von Inhalten der Hörgeschädigtenkunde entwickelt werden.

Hinweise zur Umsetzung

Grundsätzlich muss den Kindern von Anfang an vermittelt werden, dass sie ihre Bedürfnisse ausdrücken können und Handlungsmöglichkeiten bei kommunikativen Schwierigkeiten kennenlernen sollten. Nur so können Kinder und Jugendliche lernen, auf die kommunikativen Schwierigkeiten der verschiedenen Schülergruppen einzugehen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Eine bundes- oder länderweite Vernetzung von hörgeschädigtenkundliche Pädagogen aus den verschiedenen Einrichtungen kann gewinnbringend für alle Beteiligten sein. Einerseits wird so ein Austausch von Unterrichtsmaterialien und der gemachten Unterrichtserfahrungen ermöglicht und die Vermittlung von hörgeschädigtenkundlichen Inhalten wird so optimiert. Andererseits können die verschiedenen Umsetzungsformen, z.B. eine Doppelbesetzung der Lehrkräfte oder der Einbezug der hörgeschädigten Integrationsschüler, ebenfalls thematisiert werden. Sind Kapazitäten verfügbar, können auch landesweite Projekte organisiert werden, sodass ein Kontakt unter gleichbetroffene oder gleichgesinnte Schüler hergestellt werden kann.

Umsetzungsmöglichkeiten

Hörgeschädigtenkunde (HK) kann in Einrichtungen für Hörgeschädigte mit vier derzeit bekannten Organisationsformen implementiert werden: Die hörgeschädigtenkundlichen Themen „im allgemeinen Fachunterricht integriert“, „HK als eigenständiges Unterrichtsfach“, HK als Wahlpflicht- bzw. als Wahlfach und HK als Projekt. Es können und sollen auch mehrere Organisationsformen angeboten werden. Bei der Umsetzung mehrerer Organisationsformen kann eine Aufteilung der Themenbereiche sinnvoll sein, um unnötige Überschneidungen zu vermeiden.

Unabhängig von der Organisationsform ist zu klären, ob HK von einer oder zwei bzw. mehreren Lehrkräften vermittelt wird. Abhängig davon ist eine Neuverteilung der Schülergruppen oder Lehrkräfte in den Stundenplänen notwendig. Eine Doppelbesetzung der Lehrkräfte bringt den Vorteil, dass sie zu zweit auf die verschiedenen Bedürfnisse der Schüler deutlich besser eingehen können und auch bei Bedarf eine bimodale-bilinguale Unterrichtsform anbieten können. Gleichzeitig leben sie als Rollenvorbilder den Schüler vor, wie sie miteinander kooperieren und mit kommunikativen Schwierigkeiten umgehen.

Hörgeschädigtenkundliche Theme „im allgemeinen Fachunterricht integriert“

Ziele	Organisation	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung von ausgewählten Themen in den Fächern, z.B. Biologie: Ohraufbau, Hörschaden; Geschichte: Schwerhörigen- und Gehörlosenpädagogik damals, Deutsche Gebärdensprache: Kultur Gehörloser Menschen, etc. usw. usf. 	<p>Lerngruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klassenweise <p>Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassen- und Fachlehrer mit Fachwissen zu den hörgeschädigtenspezifischen Themen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Absprachen im Kollegium und Aufteilung der Themen, • Verpflichtung von hörgeschädigtenkundlichem Unterricht, z.B. 20 UE Hörgeschädigtenkunde im Schulhalbjahr
<p>Notwendigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen für Lehrkräfte 		
<p>Offene Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie werden Freiräume für die Auseinandersetzung mit der Hörschädigung geschaffen? (Denn Schulnoten, kurze Zeitfenster, negative Vorbelastungen in Klasserräumen, fehlende Vorbilder begünstigen die Auseinandersetzung mit der eigenen Hörschädigung bzw. die Identitätsarbeit nicht) • Wie werden speziellen Themen außerhalb des Stundenplanes wie z.B. Gesetzeslage für Hörgeschädigte, Kommunikationsstrategien, usw. aufgearbeitet? 		

„Hörgeschädigtenkunde als eigenständiges Unterrichtsfach“

Ziele	Organisation	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • verpflichtendes Fach für jeden Schüler in jeder Klassenstufe oder in ausgewählten Schulstufen • Vermittlung der hörgeschädigtenkundlichen Inhalten • Erfahrungsaustausch ermöglichen 	<p>Lerngruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenweise • oder jahrgangsübergreifend, homogene Gruppen zu bilden <p>Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei <u>homogene</u> Schülergruppen: • Lehrerverteilung entsprechend den Bedürfnissen der Schüler <p>Bei <u>heterogene</u> Schülergruppen: DGS- und LS kompetente Lehrkräfte und bimodal-bilingualer Unterrichtsweise</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung von Hörgeschädigtenkunde als eigenständiges Fach mit einem Curriculum, ggf. auch bimodal-bilingualer Unterricht. • Betroffene Lehrkräfte mit einer Hörschädigung oder Einbeziehung von externen Betroffenen zur Unterstützung der Klassenlehrerin
<p>Notwendigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebärdensprachkompetenzen bei den HK unterrichtenden Lehrkräften • Ggf. Fortbildung für diese Lehrkräfte • Materialien zur Hörgeschädigtenkunde • Einbeziehung von Betroffenen 		
<p>Offene Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist Notenvergabe in diesem Fach zwingend notwendig? • Homogene oder heterogene Aufteilung der jahrgangsübergreifende Schülergruppen? 		

„Hörgeschädigtenkunde als Wahlpflicht- bzw. Wahlfach“

Ziele	Organisation	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Ein freiwillig zu besuchendes Fach für die Schüler • Behandlung von ausgewählten Themen, ggf. an die Schülerbedürfnisse angepasst • Raum für die Auseinandersetzung der gemachten Behinderungserfahrungen ermöglichen • Flexible Rahmenbedingungen für die Lehrkraft schaffen 	<p>Lerngruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenweise • oder jahrgangsübergreifend, um ggf. homogene Gruppen zu bilden <p>Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei <u>homogene</u> Schülergruppen: • Lehrer passen sich an den entsprechenden kommunikativen Bedürfnisse der Schüler an • Bei <u>heterogene</u> Schülergruppen: DGS- und LS kompetente Lehrkräfte und bimodal-bilingualer Unterrichtsweise 	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung von Hörgeschädigtenkunde als Wahl- (pflicht-)Fach/AG/Schülerfirma mit einem Curriculum, ggf. auch bimodal-bilingualer Unterricht. • Betroffene Lehrkräfte mit einer Hörschädigung oder Einbeziehung von externen Betroffenen zur Unterstützung der Klassenlehrerin
<p>Notwendigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lautsprach und Gebärdensprachkompetenzen bei den HK unterrichtenden Lehrkräften oder Einbeziehung von Betroffene • Ggf. Fortbildung für diese Lehrkräfte • Materialien zur Hörgeschädigtenkunde 		
<p>Offene Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist Notenvergabe in diesem Fach zwingend notwendig? • Homogene oder heterogene Aufteilung der jahrgangsübergreifende Schülergruppen? • Flächendeckende Sicherstellung der gemachten Identitätsarbeit 		

„Hörgeschädigtenkunde als Projekt“

Ziele	Organisation	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der hörgeschädigtenkundlichen Inhalte • Erfahrungsaustausch ermöglichen • Flexible Rahmenbedingungen für die Lehrkraft 	<p>Lerngruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenweise • oder jahrgangsübergreifend, um ggf. homogene Gruppen zu bilden <p>Lehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei <u>homogene</u> Schülergruppen: • Lehrer passen sich an den entsprechenden kommunikativen Bedürfnisse der Schüler an • Bei <u>heterogene</u> Schülergruppen: DGS- und LS kompetente Lehrkräfte und bimodal-bilingualer Unterrichtsweise 	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung von Hörgeschädigtenkunde als Projekt mit einem Curriculum, ggf. auch bimodal-bilingualer Angebot. • Betroffene Lehrkräfte mit einer Hörschädigung oder Einbeziehung von externen Betroffenen
<p>Notwendigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebärdensprachkompetenzen bei den HK unterrichtenden Lehrkräften • Ggf. Fortbildung für diese Lehrkräfte • Materialien zur Hörgeschädigtenkunde • Einbeziehung von Betroffenen • Ggf. Einbeziehung des sonderpädagogischen mobilen Dienstes und der Integrationsschüler? 		
<p>Offene Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtend für die Schüler? • Einbettung des Projektes zu bestimmten Themen? , z.B. Berufsorientierung (Grund: Fördermittel) 		

Beispiele für ergänzende Angebote:

- Theaterprojekt zu ausgewählten hörgeschädigtenkundlichen Themen
- Filmprojekte zu z.B. Kommunikationsformen, Leben und Kultur hörgeschädigter Menschen, Befragung Betroffener
- Barrierefreie Mediathek und Veranstaltung (d.h. Untertitelung und Übersetzung in DGS, ggf. in einfacher Sprache zugänglich gestalten)
- Einrichtung von Schüler-Mediatoren, Streitschlichtern und Unterstützung bei Kommunikationsschwierigkeiten
- Eltern-Kind-Nachmittagsangebote
- Einzel- oder Beratungsgespräche mit den Schülern und Eltern in Bezug auf die Identitätsarbeit

Es ist sinnvoll, Elternkind-Nachmittage anzubieten (Mende-Bauer, 2007), um die Eltern in die Identitätsarbeit einzubeziehen. In einem solchen Rahmen lernen sie einen Umgang mit der Behinderung ihres Kindes und welche Kommunikationsstrategien sie in ihrem familiären Alltag anwenden können. Gleichzeitig wird für Eltern transparent, was die Schüler in Hörgeschädigtenkunde lernen.

In Bezug auf Schulfeste und andere Veranstaltungen ist zu klären, wie die Kommunikation zwischen den Schüler untereinander und zwischen dem Redner und Zuhörer bzw. Zuschauer gesichert wird. Diese kann z.B. mit dem Einsatz von Dolmetschern oder weitere Maßnahmen ermöglicht werden, um nachhaltige Behinderungserfahrungen bei Schüler an ihren Schuleinrichtungen für Hörgeschädigte zu vermeiden (Becker, 2010).

Auftrag und Struktur der Handreichung

Diese Handreichung soll Ansätze und Möglichkeiten aufzeigen, wie Hörgeschädigtenkinder im Unterricht und im Alltag von den Pädagogen umgesetzt werden kann. Damit ist sie eine Hilfe zur Umsetzung des Bildungsplans für Schulen für Hörgeschädigte des Landes Baden-Württemberg (2011). Bei der Entwicklung dieser Handreichung flossen die verschiedenen Erkenntnisse dieser wissenschaftlichen Arbeit ein.

In der Handreichung wurden Lernziele nach Themenbereichen und in fünf „Bausteinen“ geordnet. Diese starke Strukturierung der Lernziele dient einer leichten Orientierung und Strukturierung der dazugehörigen Unterrichtsmaterialien für die Lehrkraft. Die Pädagogen können so ihre Ressourcen in die Adaption vorhandener Unterrichtsmaterialien bzw. in die Erstellung neuer Unterrichtsmaterialien investieren.

Mit dem Überblick der vorhandenen Materialien können die Unterrichtseinheiten besser geplant werden und auch Schwerpunkte je nach vorliegenden Rahmenbedingungen und je nach den Bedürfnissen ihrer Klasse gesetzt werden.

So wurde auch eine Vorlage für die Planung von Unterrichtseinheiten erstellt. Hiermit soll die Lehrkraft bzw. die Schuleinrichtung die Möglichkeit gegeben werden, die Umsetzung der Grobziele aus den Bausteinen planen zu können.

Bausteine der Hörgeschädigtenkunde ²

Die hörgeschädigtenkundlichen Themenbereiche werden mit ihren Inhalten und Zielen knapp dargestellt. Dazu werden sie außerdem mit Literaturempfehlungen und vorliegenden Unterrichtsmaterialien strukturiert geordnet. So können die Lehrkräfte einen Überblick zu den bekannten und vorliegenden Quellen und Unterrichtsmaterialien gewinnen, besonders von Damberger (2001), Mende-Bauer (2007), Reineboth (2015), Schmidt (2008) sowie Herrsche-Hiltebrand (1999) und Thoenes (2011).

In diesem Rahmen ist die Verwendung von dem Begriff „Baustein“ symbolisch gemeint, denn sie stehen für die aufbauende Entwicklung einer stabilen Identität von hörgeschädigten Menschen. Da die Themenbereiche meines Erachtens im Groben aufeinander aufbauen, wird der Zusammenhang zwischen diesen Bausteinen deutlich. Es ist bspw. nicht sinnvoll, über die Hörtechnik zu sprechen, ehe man die Hörschäden sowie Aufbau des Ohres thematisiert hat.

Jedoch muss die Tiefe und Umgang der Bearbeitung der Themenbereiche von der vermittelnden Lehrkraft entschieden werden, da sie sie an die institutionell vorgegebenen Rahmenbedingungen in Bezug auf Hörgeschädigtenkunde und an die Bedürfnissen und Interessen der Schülern anpassen muss.

Es können auch identische Ziele innerhalb eines Bausteins genannt werden, die aber nicht alle zwingend erfüllt werden müssen, sondern vielmehr Anregungen für die Unterrichtsplanung liefern.

Deshalb können die Bausteine in der Handreichung auch als Material und Ideenpool betrachtet werden, da die fehlenden Unterrichtsmaterialien von den Lehrkräften selbst erstellt werden oder vorhandene von ihnen an ihrer Klasse adaptiert werden sollten.

Hier wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, vielmehr soll diese Handreichung ständig neu aktualisiert und ggf. neu angepasst werden. Eine Ergänzung der Listen ist für jeden möglich und ausdrücklich gewünscht.

²

Baustein 1: Kennenlernen der eigenen Person und der Gruppe

Weitere Hinweise zu Baustein 1

- Eine Bearbeitung der Grob und Feinziele über ein Portfolio („Identitätsmappe“) ist hier möglich und sinnvoll
- Wichtige Literaturempfehlung für den Baustein 1:
 - für die Sek I „Du gehörst dazu, Jonas“ von Sandra Werner-Kreßmann
(Roman über einen hochgradig schwerhörig Jungen, der eine Freundin kennenlernt und die Leser tauchen mit ihr in die Welt der Schwerhörigen und Gehörlosen ein)
 - „So verstehe ich besser“ Irene Mende Bauer (erwerblich)
 - „Freunde dürfen verschieden sein“ von Nicola Schmidt (erwerblich)
 - Fachbeitrag „Hörgeschädigtenkunde für schwerhörige SchülerInnen“ von Solveig Reineboth 2015 (kostenlos, siehe: https://dfgs-info.org/service/forum/laden.php?alte_homepage=0&name=2015/forum2015-reineboth-a.pdf)

1. Der Hörgeschädigte und seine eigene Hörschädigung

Grobziel	Feinziel	Materialien/Hinweise
1.1. Sich auf die Themen einlassen/ Bereitschaft, sich auf die Hörschädigung einzulassen	➤ Bereitschaft, sich auf die Hörschädigung einzulassen	• 1./2. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 41-43: Unterrichtseinheit „Hanna“
		• 3./4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 44-45: Unterrichtseinheit „Felix“
		• 5.-7.Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 46-47: Unterrichtseinheit „So bei mir ist es auch!“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 48: Unterrichtseinheit „Wie kommst du mit deinen Ohren klar?“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 49-50: Unterrichtseinheit „Mir stinkt’s-Runde“
1.2. Sich selbst kennen	➤ Sich selbst den anderen vorstellen können	• 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 51: Unterrichtseinheit „Wir stellen uns vor“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 52: Unterrichtseinheit „Das bin ich“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 53-54: Unterrichtseinheit „Erzähl mir von dir! Einstieg für ein Wochenendseminar“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 55: Unterrichtseinheit „Hallo, hier bin ich, wer bist du?“
		• GS - Schmidt, 2008, S. 39: Unterrichtseinheit zu „Wertschätzung der eigene Person“
		• Anfertigung eines Steckbriefes/Collage
	➤ Eigene Vorlieben kennen	• GS - Schmidt, 2008, S. 39: Unterrichtseinheit zu „Wertschätzung der eigene Person“
1.3. Thematisierung und Wertschätzung der eigenen Person und Hörbehinderung	➤ Gefühle wahrnehmen und äußern können	• GS – DGS-Kids (Kinderbüchergeschichten in DGS) , 10 Minuten: „Jule darf auch mal traurig sein!“ (http://www.dgs-kids.de/kindergeschichte.html)
	➤ Zu bestimmten Gefühlen Umgangsweisen kennen	• GS - Reineboth, 2015, S. 61: „Notfallkoffer – Was mache ich, wenn es mir nicht gut geht?“
		• GS - Schmidt, 2008, S. 113: Unterrichtseinheit zu „Gestaltung der Interaktionsituationen“
	➤ Kennen lernen der eigenen Stärken und Schwächen	• GS -Literaturempfehlung: K. Cave & C. Ridell „Irgendwie anders“ (s. Reineboth, 2015; Schmidt 2008)

	➤ Wissen, in Information, Erfahrung und Kommunikation eingeschränkt zu sein	•
	➤ Folgen der Hörschädigung kennen	<ul style="list-style-type: none"> • GS - Schmidt, 2008, S. 47: Unterrichtseinheiten zu „<i>Stigmatisierung und ihre Ursachen</i>“ und „<i>Isolation und Kontaktaufnahme</i>“ • GS – DGS-Kids (in DGS), 10 Minuten: „<i>mit dem spielen wir nicht!</i>“ (http://www.dgs-kids.de/kindergeschichte.html)
	➤ Wissen, dass sie hörgeschädigt – hörbehindert – ein behinderter sind	• GS -Literaturempfehlung: A. Erkert „ <i>Liebe Schnecke, komm heraus</i> “ (s. Schmidt 2008)
	➤ Förderung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins	• GS -Literaturempfehlung: K. Cave & C. Ridell „ <i>Irgendwie anders</i> “ (s. Reineboth, 2015; Schmidt 2008)
		• GS - Schmidt, 2008, S. 39: Unterrichtseinheit zu „ <i>Wertschätzung der eigene Person</i> “
		• GS - Schmidt, 2008, S. 47: Unterrichtseinheiten zu „ <i>Isolation und Kontaktaufnahme</i> “
		• GS – DGS-Kids (in DGS) : „ <i>Ich bin stark, ich sag laut Nein!</i> “ (http://www.dgs-kids.de/kindergeschichte.html)
		• GS -Literaturempfehlung: M. Bolliger „ <i>Der Hase mit den himmelblauen Ohren</i> “
	➤ Ein positives Selbstbild entwickeln	• GS -Literaturempfehlung: K. Cave & C. Ridell „ <i>Irgendwie anders</i> “ (s. Reineboth, 2015; Schmidt 2008)
		• GS - Schmidt, 2008, S. 39: Unterrichtseinheit zu „ <i>Wertschätzung der eigene Person</i> “
		• GS -Literaturempfehlung: A. Erkert „ <i>Liebe Schnecke, komm heraus</i> “ (s. Schmidt 2008)
		• GS – Literaturempfehlung: G. Christersson „ <i>Adams Buch</i> “
1.4. Akzeptanz der eigene Hörschädigung	➤ Kenntnisse über Aufbau und Funktionsweise des Ohrs haben <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau des Ohrs kennen und Hörschädigung grob verorten 	• Stichwort: Ohrmodell
	➤ Wissen über die Hörschädigung haben (Ursache, Zeitpunkt)	•
	➤ Die Hörschädigung als lebenslanger Begleiter akzeptieren	•

2. die Hörschädigung der anderen

Grobziel	Feinziel	Materialien/Hinweise
2.1. Jeder Mitschüler hört, versteht und spricht anders	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kennenlernen anderer Behinderungsformen <ul style="list-style-type: none"> ○ Jeder Mensch ist anders, ich auch 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 56-57: Unterrichtseinheit „Jeder von uns hört und versteht anders“ • GS: Literaturempfehlung: B. Weninger & E. Tharlet: „Einer für alle – alle für einen“ (s. Reineboth, 2015) • GS: Literaturempfehlung: N. Moost & P. Kunstreich: „Wenn die Ziege schwimmen lernt“ (s. Reineboth, 2015) • GS – Einstieg mit der Sendung mit der Maus (in LS und DGS), 11 Minuten: „<i>Ich bin anders als du!</i>“ (normal hörende Kinder) (https://www.ardmediathek.de/tv/Die-Sendung-mit-der-Maus/Lachgeschichte-Ich-bin-anders-als-Du-m/Das-Erste/Video?bcastId=1458&documentId=49074684)
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hörschädigungen der Mitschüler kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ohropax und Gehörschützer verwenden? • 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 58: Unterrichtseinheit „Das kenne ich auch“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 59-60: Unterrichtseinheit „Ich höre alles so laut! Unterrichtseinheit für Schüler mit Recrutement“
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Andere Behinderungsarten, Mehrfachbehinderungen kennenlernen, darunter <ul style="list-style-type: none"> ○ neurogene Lernstörungen ○ zentrale auditive Verarbeitung- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) 	<ul style="list-style-type: none"> • GS – Einstieg mit der Sendung mit der Maus (in LS und DGS), 3 Minuten: „<i>Willi gibt es wirklich!</i>“ (Trisomie 21) (https://www.ardmediathek.de/tv/Die-Sendung-mit-der-Maus/Sachgeschichte-Willi-gibt-es-wirklich-Das-Erste/Video?bcastId=1458&documentId=50930958)
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissen, dass die Hörschädigung oft unsichtbar, aber dennoch vorhanden ist 	<ul style="list-style-type: none"> •
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kennen lernen der Stärken und Schwächen der Mitschüler in Hinblick auf das Hören <ul style="list-style-type: none"> ○ entdecken, dass einige Geräusche nicht wahrgenommen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfrage von Schüler für Schüler starten, • Rollenspiel: Verschiedene Reaktionen in einer Situation • Verschiedene Wahrnehmungseindrücke mithilfe einer Audio-CD (Alltagsgeräusche) festhalten • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 61-62:

		Unterrichtseinheit „Wer schlecht hört, spricht auch schlecht!“
		<ul style="list-style-type: none"> 3.-7. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 62-63: Unterrichtseinheit „So wirke ich auf andere“
2.2. Ohraufbau und Formen der Hörschädigung (warum hört jeder anders?)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kenntnisse über Aufbau und Funktionsweise des Ohrs <ul style="list-style-type: none"> ○ Weg akustischer Signale vom Ohr zum Gehirn kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Stichwort: Ohrmodell
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Audiometrie und Interpretation der Audiogramme der anderen und der eigenen 	<ul style="list-style-type: none">
2.3. Unterschiedliche Behinderungsarten und Bedürfnisse der Mitschüler	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Besser Hörende sind nicht besser als schlechter Hörende ➤ Gespräch über „Rangliste der Behinderungen“ 	<ul style="list-style-type: none">
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Auswirkungen der Hörschädigung bei anderen kennen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wo geht's anderen besser, wo schlechter? ○ Wie gehen andere mit ihrer Hörschädigung um? ○ Wo haben andere noch zusätzliche Schwierigkeiten? 	<ul style="list-style-type: none">
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erkennen, was andere zum Hören brauchen 	<ul style="list-style-type: none">
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verständnisvoller Umgang mit schlechter Hörenden 	<ul style="list-style-type: none">

3. Hilfsmittel für Hörgeschädigte

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
3.1. Kennenlernen verschiedener technischer Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hörgeräte kennen und selbstständig nutzen können 	<ul style="list-style-type: none"> GS - Literaturempfehlung: S. G. May & S. Schweitzer: „<i>Ina hört anders - Vom Hören mit Hörgeräten</i>“ (s. Reineboth, 2015)
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hörtechniken der Mitschüler kennen 	<ul style="list-style-type: none">
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ CI als Hörhilfe kennen 	<ul style="list-style-type: none">
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Übertragungsanlage kennen und nutzen können 	<ul style="list-style-type: none"> GS - Literaturempfehlung: Phonak: „<i>Leo bekommt Hörgeräte</i>“ und „<i>Leo bekommt FM</i>“ (s. Reineboth, 2015)

3.2. Kontrolle und Pflege der Hörtechniken (HG/CI)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderung in der Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Lernen die Hörhilfen selbstständig zu pflegen ○ Lernen, die Hörhilfen auf Fehler zu überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • GS- Reineboth, 2015, S. 59: Unterrichtsbericht „<i>Wartung und Pflegemaßnahmen bei Hörgeräten und CIs</i>“ • Information für die LK: Geers Hörakustik: Ich höre mein Leben... Informationen für Eltern und Freunde schwerhöriger Kinder, S.22 : „<i>Checkliste bei technischen Störungen im Hörgerät</i>“ (https://www.geers.de/sites/geers.de/files/uploads/paedakustik-information.pdf)
3.3. Mein Traum Hörgerät/CI	➤ Das Selbstbewusstsein durch die Sichtbarmachung der Hörgeräte fördern	<ul style="list-style-type: none"> • GS- Reineboth, 2015, S. 60: Unterrichtsbericht „<i>Gestaltung von Hörgeräten und CIs</i>“ • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 168-169: Unterrichtseinheit „Ja, ich trage Hörgeräte“ • 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 170-171: Unterrichtseinheit „Hörgeräte gestalten“
	➤ Optische Wünsche beim Akustiker nennen können	• Rollenspiel
3.4. Grenzen der Hörtechnik	➤ Kritisch mit eigenen Hörhilfen umgehen und Wünsche beim Akustiker nennen können (zu laut, zu verzerrt)	• Rollenspiel
3.5. Cochlea Implantat (CI) als eigenes Thema	➤ Den Aufbau eines CIs und den groben Ablauf der Operation erklären können	• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 217-218: Unterrichtseinheit „Taub und trotzdem hören!“
	➤ Kriterien der Entscheidung finden	• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 215-216: Unterrichtseinheit „Die Ertaubung!“
	➤ Grundlagen und Sinn der CI-Rehabilitation verstehen können	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 217-218: Unterrichtseinheit „Taub und trotzdem hören!“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 219: Unterrichtseinheit „CI-Träger kommen zu Wort!“
	➤ Aktuelle Entwicklung der Technik kennen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissen, was ein CI leistet und was nicht 	•
	➤ Kritische Betrachtung der Darstellung des CIs in den Medien	•
3.6. Kennenlernen weiterer Hilfsmitteln	➤ Technische Hilfsmittel kennenlernen <ul style="list-style-type: none"> ○ Übertragungsanlagen kennen ○ Induktionsschleifen und T-Spule kennen ○ iPhone- Hörgeräte und hilfreiche Apps kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 160-161: Unterrichtseinheit „Ein Informationsbesuch bei einem Fachgeschäft“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 164-165: Unterrichtseinheit „Vieles ist jetzt ohne Eltern möglich“
	➤ Hilfsmittel für den Alltag kennen <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit defekter Blinkanlage 	• 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 162-163: Unterrichtseinheit „Wir üben das Telefonieren mit Zusatzgeräten“

		<ul style="list-style-type: none"> • 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 166-167: Unterrichtseinheit „Jan ist sauer“
	➤ Einsatz von Dolmetscher kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • GS/Sek I: Internetseite zu Thema Dolmetscher und DGS in einfacher Sprache (http://www.sgw.hs-magdeburg.de/deafkids/)
	➤ Schwerbehindertenausweis als „Hilfsmittel“ kennen	<ul style="list-style-type: none"> •
	➤ Dolmetscher Dienste (Schriftsprachdolmetscher, usw.) kennen und adäquat nutzen können	<ul style="list-style-type: none"> •
	➤ Kommunikationshilfen (Schreibtelefon, Smartphone, Untertitel, Blitzlicht, Telefondolmetscher) kennen	<ul style="list-style-type: none"> • GS – Pro G, S.48: Unterrichtsbeispiel „Das Schreibtelefon“

Baustein 2: Sprachen, Kommunikationsformen und Kommunikationsstrategien

Weitere Hinweise zu Baustein 2

- Eine Bearbeitung der Grob und Feinziele über ein Portfolio („Sprache und Hörtaktik“) ist hier möglich und sinnvoll
- Wichtige Literaturempfehlung für den Baustein 1:
 - „So verstehe ich besser“ Irene Mende Bauer (erwerblich)
 - Fachbeitrag „Ein Lehrplanentwurf für das Unterrichtsfach Deutsche Gebärdensprache (DGS) und Gehörlosenkunde Primarstufe“ von Bauermann, et al. (In: hörgeschädigte kinder – erwachsene hörgeschädigte 41:2, 53-77).

(Dort lassen sich in dem Bereich „Sprache“ Materialien für die 1. bis 4. Klasse finden. Zu den Lernfeldern bzw.- zielen lassen sich didaktische Stichwörter finden, sodass eine Orientierung in diesem gefunden werden können. Es ist zu beachten, dass diese vielmehr die Ziele für „Deutsche Gebärdensprache“ sind als die von Hörgeschädigtenkunde“. Wird DGS an ihrer Einrichtung vermittelt, so sind sie im Fach Hörgeschädigtenkunde nicht zu berücksichtigen, um Überschneidungen zu vermeiden.
- Handreichung Deutsche Gebärdensprache (2013) von Bendias, et al. (kostenlos, siehe: http://www.bildungsplaene-bw.de/site/bildungsplan/get/documents/lsbw/Bildungsplaene/Bildungsplaene-SBBZ/SBBZ-H%C3%B6ren/Handreichung_DGS.pdf)

4. Verbesserung bisher unbewusster eingesetzter Kommunikationstechniken

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
4.1. Sensibilisierung zur Beachtung der Körpersprache	➤ Unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel mit Beobachtungsbögen • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 69: Unterrichtseinheit „Mr. Bean zeigt es uns deutlich“
	➤ Unterscheidung der verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 70: Unterrichtseinheit „Vater und Sohn“
	➤ Körpersprache verstehen und anwenden lernen	<ul style="list-style-type: none"> • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 65-66: Unterrichtseinheit „Körpersprachen verstehen“
	➤ Gestische und mimische Mittel bewusst einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel mit Beobachtungsbögen • 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 67-68: Unterrichtseinheit „Körpersprache einsetzen und deuten“
4.2. Optimierung des Absehens	➤ Absehen bewusst einsetzen können	<ul style="list-style-type: none"> • 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 71-72: Unterrichtseinheit „Absehen ist möglich unter bestimmten Voraussetzungen“
		<ul style="list-style-type: none"> • 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 73-74: Unterrichtseinheit „Verhaltenstraining für gutes Absehen“
		<ul style="list-style-type: none"> • 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 75-78: Unterrichtseinheit „Verwechslungsgefahr bei Konsonanten und Vokalen“
4.3. Fähigkeit der optimalen Nutzung des Restgehörs	➤	<ul style="list-style-type: none"> • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 79-80: Unterrichtseinheit „Hinhören lohnt sich!“
		<ul style="list-style-type: none"> • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 81-82: Unterrichtseinheit „Verstehen von Zahlen und Wörtern“
		<ul style="list-style-type: none"> • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 83-84: Unterrichtseinheit „Wenn Wörter sich nur wenig unterscheiden“
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 85-86: Unterrichtseinheit „Zwei Wörter gleichzeitig hören und verstehen“
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 87-88: Unterrichtseinheit „Wir hören und verstehen Sätze!“
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 91-92: Unterrichtseinheit „Ich höre nur dir zu!“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 93: Unterrichtseinheit „Mache was ich sage“

5. Kennenlernen und Auseinandersetzung mit den Gebärden und der Gebärdensprache

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
5.1. Kennenlernen des Fingeralphabets	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fertigkeiten zum Fingeralphabets erwerben <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Fingeralphabet beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 172-174: Unterrichtseinheit „Einführung des Fingeralphabets in der 1. Klasse“ • 3.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 175-176: Unterrichtseinheit „Einführung des Fingeralphabets“
5.2. Einbeziehen anderer zum Erlernen und Anwenden des Fingeralphabets	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Fingeralphabet kann die Kommunikation erleichtern (Vorteile Erarbeiten) ➤ Anderen Mitmenschen das Fingeralphabet beibringen und situationsgerecht anwenden lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ohropaxen verwenden? • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 177-178: Unterrichtseinheit „Ich verstehe den Namen nicht!“ • 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 179-180: Unterrichtseinheit „Ich erzähle eine Geschichte!“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 181-182: Unterrichtseinheit „Freunde und Familie sollten das Fingeralphabet beherrschen!“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 183-184: Unterrichtseinheit „Das Fingeralphabet lernt man schnell!“
5.3. Kennenlernen einiger Gebärden	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sich mit Handformen/ Gebärden (LBG/LUG) ausdrücken können <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführen von Namensgebärden 	<ul style="list-style-type: none"> • GS/Sek I: ein (kostenloser) Gebärdenlexikon mit einigen Visualisierungen (https://www.spreadthesign.com), • GS – Pro G, S.36: Unterrichtsbeispiel „Gebärdennamen“ • GS/Sek I- visuelles denken: „sich vorstellen“ (http://www.visuelles-denken.de/Schnupperkurs4.html) • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 193-194: Unterrichtseinheit „Ein Crashkurs in LBG“
5.4. Einbeziehen anderer zum Erlernen und Anwenden der Lautsprachbegleitende Gebärde	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Anwenden des LBG kann die Kommunikation erleichtern ➤ Anderen Mitmenschen einige Gebärden beibringen und situationsgerecht anwenden lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 185-186: Unterrichtseinheit „Die Gebärde kann beim Verstehen helfen“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 191-192: Unterrichtseinheit „Vorteile der Anwendung von LBG“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 195-196: Unterrichtseinheit „Der erste Schritt“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 197-198: Unterrichtseinheit „Der zweite Schritt“
5.5. verschiedene Sprachen und Sprachmodalitäten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Unterschiede zwischen DGS, LBG, LUG und Körpersprache kennen ➤ Unterschiede zwischen der gesprochene und geschriebene Sprache kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • •

unterscheiden und bewusst einsetzen	➤ Einen Umgang mit der Gebärdensprache gestalten können	<ul style="list-style-type: none"> GS – Pro G, S.21+22: Unterrichtsbeispiel „Gestaltender Umgang mit der Gebärdensprache“ Stichwörter aus Pro G, S.19: „Mimik, Poesie, Gebärdenslieder, visuelle Musik, rhythmische Bewegungen, Gebärdensprache in Zeitlupenform, abstrakte Gebärdensprache, Geschichten oder Witze erzählen, Theater oder Pantomime“
	➤ Die Unterschiede hinsichtlich der Grammatik in der der DGS und LS kennen	<ul style="list-style-type: none"> Stichwörter aus Pro G, S.19: „Die Gebärdensprachgrammatik (Handformen, Gebärdensraum, Wortart, Syntax), Vergleich von Schrift und Gebärdensprache“, Die Gebärdensprachdialekte, Die Gebärdensprachforschung 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 187-188: Unterrichtseinheit „Merkt ihr ein Unterschied?“
	➤ Sprachen bzw. Sprachmodalitäten bedürfnis- und situationsgemessen auswählen	<ul style="list-style-type: none">
	➤ Unterschiedliche Gebärdensprachen aus aller Welt kennenlernen	<ul style="list-style-type: none">
5.6. Internationale Gebärdensprache	➤ Unterschiedliche Gebärdensprachen aus aller Welt kennenlernen	<ul style="list-style-type: none">
5.7. Die Rolle des Gebärdendolmetscher im Leben Gehörloser	➤ Vorteile und Kommunikationsform eines Dolmetschers kennen <ul style="list-style-type: none"> ○ Gegenüberstellung von Situationen mit und ohne Dolmetscher 	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsberichte, Gespräch mit einem Dolmetscher
		<ul style="list-style-type: none"> 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 189-190: Unterrichtseinheit „Ein Gebärdendolmetscher kommt zu Besuch“
		<ul style="list-style-type: none"> GS/Sek I: Internetseite zu Thema Dolmetscher und DGS in einfacher Sprache (http://www.sgwi.hs-magdeburg.de/deafkids/)

6. Verbesserung der Verständigung durch Änderung des eigenen Verhaltens

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
6.1. Fähigkeit, gezielt Gesprächstechniken einzusetzen	➤ Kommunikationsregeln erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> „Wie verhält sich ein Idealer Schwerhöriger/Gehörloser?“ Als hilfreicher Ansatz? (Rien, 2008) De Sign Bilingual: Stundenreihe „Kommunikationsregeln erarbeiten“
	➤ Kommunikationsregeln einhalten können	<ul style="list-style-type: none"> Rollenspiel mit Beobachtungsbögen

	➤ Umgangsformen bei der Kontaktaufnahme üben (Schüler – Schüler, Schüler – Erwachsene)	<ul style="list-style-type: none"> GS: Ruftechniken bei Gehörlosen (Unterrichtsbeispiel Pro-G. S.43) GS/Sek I – „DaZiel – Deutsch als Zielsprache“, einige Videos zur Kontaktaufnahme, (http://archiv.gwin.gwiss.uni-hamburg.de/daziel/filme/filme.htm) GS – DGS-Kids (Kinderbüchergeschichten in DGS), 10 Minuten: „Der Dachs hat heute schlechte Laune!“ (http://www.dgs-kids.de/kindergeschichte.html)
	➤ Kommunikationsverhalten fördern	<ul style="list-style-type: none"> Film drehen, Rollenspiele bei Kommunikationssituationen als Beispiele zeigen, einmal richtig, einmal falsche, verschiedene Situationen (Familie, Schule, etc.), verschiedene Kommunikationstaktiken in gleichen Situationen Rollenspiel mit Beobachtungsbögen GS - Schmidt, 2008, S. 65: Unterrichtseinheit zu „Gestaltung der Interaktionssituationen“
	➤ Gezielt nachfragen	<ul style="list-style-type: none"> 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 94-95: Unterrichtseinheit „Stimmt das?“ 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 96-97: Unterrichtseinheit „Sag mal anders!“ 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 98-99: Unterrichtseinheit „Worüber spricht ihr gerade?“ 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 100-101: Unterrichtseinheit „Wo? Was? Wer?“ 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 102-103: Unterrichtseinheit „Aktiv in einer Gesprächsrunde“
	➤ Gezielt ein Gespräch steuern können	<ul style="list-style-type: none"> 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 104-105: Unterrichtseinheit „Telefonieren mit der Ja,Ja-Nein Strategie“
	6.2. Hör- und Kommunikations-taktik kennen und situationsangemessen anwenden	➤ Erkennen, dass es anderen Hörgeschädigten in schwierigen Gesprächssituationen ähnlich geht
		➤ Strategien für belastende Gesprächssituation kennen
		<ul style="list-style-type: none"> GS - Reineboth, 2015, S. 63: Unterrichtsbericht „Moderieren schwieriger Kommunikationssituation - Was sage ich, wenn...?“ GS - Schmidt, 2008, S. 65: Unterrichtseinheit zu „Gestaltung der Interaktionssituationen“
		➤ Kommunikation sichern und für diese Strategien kennen
		<ul style="list-style-type: none"> Rollenspiel mit Beobachtungsbögen Sek I – „DaZiel – Deutsch als Zielsprache“, einige Arbeitsblätter aus Lektion 1 zu verschiedene Themen, u.a. Auch Kommunikation sichern (http://archiv.gwin.gwiss.uni-hamburg.de/daziel/arbeitsbogen/arbeitsbogen.htm)
	➤ Ausgleich zu Anspannung im Alltag finden	<ul style="list-style-type: none">

6.3. Gestaltungsmöglichkeiten des Gesprächsumfeldes	➤ Günstige Hörsituationen vorbereitend schaffen	• 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 114: Unterrichtseinheit „Wir basteln ein Puppenhaus“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 115-116: Unterrichtseinheit „Wir richten ein Zimmer ein“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 117: Unterrichtseinheit „In diesen Räumen macht das Hören Spaß!“
	➤ Gestaltungsmöglichkeiten während der Interaktion kennen	• Film drehen und Kommunikationssituationen als Beispiele zeigen, einmal richtig, einmal falsche, verschiedene Situationen (Familie, Schule, etc.)
		• Rollenspiel mit Beobachtungsbögen
		• GS - Schmidt, 2008, S. 65: Unterrichtseinheit zu „Gestaltung der Interaktionssituationen“
		• 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 106-107: Unterrichtseinheit „Das Licht blendet so!“
		• 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 108-109: Unterrichtseinheit „Warte!“
		• 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 110-111: Unterrichtseinheit „Bitte dreh dich um und sag's noch einmal!“
		• 1.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 112-113: Unterrichtseinheit „Ich setze mich zu dir!“
6.4. Fähigkeit, die eigene Hörschädigung anderen Personen aufzuzeigen	➤ Jmd. die eigene Hörschädigung erklären können	• GS - Reineboth, 2015, S. 62: Unterrichtsbericht „ <i>Rollenspiel – Wie ‚oute‘ ich mich und erkläre meine Hörschädigung?</i> “
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 119-120: Unterrichtseinheit „Das verstehen meine Ohren“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 121: Unterrichtseinheit „Wir hören anders“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 119: Unterrichtseinheit „Steckbrief“
	➤ Eigene Bedürfnisse darstellen können ○ Klares Formulieren bzw. Einfordern der eigenen Kommunikationsbedürfnisse gegenüber Gesprächspartner	•
6.5. Merkmale und Ursachen belastender Interaktion und Verhaltensveränderung kennen	➤ Sich der anderen Seite mit ihren Stärken und Schwächen bewusstwerden und sie annehmen	•
	➤ Damit Empathie für beide Seiten der Kommunikation schaffen	•

Baustein 3: Kontakte und soziale Beziehungen unter Hörgeschädigten und mit Guthörenden

7. Kontaktaufnahme zu Gemeinschaften anderer Hörgeschädigten

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
7.1. Von anderen Hörgeschädigten lernen	➤ Möglichkeiten eines angemessenen Miteinanders schaffen	• GS - Schmidt, 2008, S. 113: Unterrichtseinheit zu „Gestaltung der Interaktionssituationen“
		• Sek I – Pro G, S.38ff: Inhalte zum „Verhalten (gehörloser Menschen)“: Verhaltensmuster von Gehörlosen, Internationale Verhaltensunterschiede unter Gehörlosen
		• GS – Pro G, S.39: „Stilregister“ (Regeln für das Zusammenleben), Höfliches Benehmen unter Hörenden
		• 3.-7. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 134-135: Unterrichtseinheit „Hörgeschädigte Erwachsene kommen zu Besuch“
7.2. Wichtige Einrichtungen und Organisationen (Vereinen und Verbänden) im Gehörlosenwesen kennen lernen	➤ Die Erfahrungen in Bezug auf die Integration in die Gesellschaft kennenlernen	•
	➤ Spezielle soziale Gruppen unter den Hörgeschädigten kennen lernen, ○ z.B. Taubblinde, gehörlose Asylbewerber, Homosexuelle Gehörlose, Gehörlose mit AIDS	•
	➤ Die Begriffe, Verein, Verband und ihre Unterschiede kennen ○ Aufgaben von Vereinen und Verbänden	• Gespräch mit Verantwortlichen, • Flyer von den Vereinen und Verbänden in der Region und Nation
7.3. Bildungsmöglichkeiten und Leben anderer Hörgeschädigten in	➤ Freizeitangebote der Vereine und Verbände (Sport, Gesellschaft, Spiel, Unternehmung, Kultur, Politik, Selbsthilfe) für hörgeschädigte Kinder/Jugendliche /Erwachsene kennenlernen und bei Interesse teilnehmen können	• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 142-143: Unterrichtseinheit „Mehr im Internet“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 138-139: Unterrichtseinheit „Auf der Suche“ • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 140-141: Unterrichtseinheit „Wir knüpfen Kontakte zu einer anderen Schule“

anderen Ländern	➤ Weitere Einrichtungen für Hörgeschädigte auf der Welt kennenlernen	•
	➤ Andere Lebensstile hörgeschädigter Menschen aus anderen Ländern kennenlernen	•
7.4. Lebenswirklichkeit und soziale Beziehungen	➤ Lebenswirklichkeit erwachsener Hörgeschädigter	• 3.-7. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 134-135: Unterrichtseinheit „Hörgeschädigte Erwachsene kommen zu Besuch“
	➤ Erfahrungsberichte aus den Familien <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikationsformen und Kulturvielfalt betrachten 	• Fotostories, Erzählungen/Geschichten, Comic, Rollenspiele • Besuche bei Familien
	➤ Erfahrungsberichte von Freundschaften	• Fotostories, Erzählungen/Geschichten, Comic, Rollenspiele
	➤ Schöne Erfahrungen, Belastungen, Schwierigkeiten	•
7.5. Hörgeschädigte in Partnerschaft und Familie (ebenfalls hörgeschädigt)	➤ eigene Erwartungen an den ebenfalls hörgeschädigten Partner, in Hinblick auf die Familien- und Lebensplanung kennen	• Erzählungen, Rollenspiele

8. Kontakte zu Guthörenden Menschen

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
8.1. Ursachen für erschwerte Interaktion und Verhaltensänderung	➤ Kontakt mit unbekannten Hörenden aufnehmen	• Regelschulklasse einladen bzw. Regelklasse besuchen • Erfahrungsaustausch mit Hörenden
	➤ Mit integrierten Hörgeschädigten Kontakt aufnehmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Schwierigkeiten und Lösungen von Integration besprechen 	• Regelschulschüler Kontaktieren • Hörgeschädigte am Arbeitsplatz besuchen, sich informieren
	➤ Unsicherheiten, falsches Wissen und Missverständnisse bei Normalhörenden kennen	• Fallbeispiele, Gespräche, Reflexion, Rollenspiele • Gespräche mit Betroffenen, Erfahrungsberichte • GS – Pro G, S.39: „Stilregister“ (Regeln für das Zusammenleben), Höfliches Benehmen unter Hörenden, unbeliebte Körperberührungen bei Hörenden
	➤ Die Entstehung von Vorurteilen zwischen Hörgeschädigten und Hörenden kennen und diesen	•

	vorbeugen	
	➤ Ausgrenzung und ihre Ursachen kennen	• GS - Schmidt, 2008, S. 47: Unterrichtseinheit zu „ <i>Stigmatisierung und ihre Ursachen</i> “
	➤ Mobbing und Cybermobbing vorbeugen	•
	➤ Stigmatisierung, Isolation und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme kennen	• GS - Schmidt, 2008, S. 65: Unterrichtseinheit zu „ <i>Isolation und Kontaktaufnahme</i> “
	➤ Unter Hörende sein: Umgangsformen, Schwierigkeiten und Lösungen kennen <ul style="list-style-type: none"> ○ Schöne Erfahrungen, Schwierigkeiten 	• (Pro G S.43) • Ist eine Vollintegration in einer hörenden Gruppe möglich? • Einbeziehung einer Regelklasse • Anderen über die eigene Hörschädigung informieren
	➤ Hilfsmittel für die Integration in die hörende Welt nutzen kennen	• GS – Pro G, S.39: „Stilregister“ (Regeln für das Zusammenleben), Höfliches Benehmen unter Hörenden • GS – Pro G, S.43: Inhalte zu „Stiregister“ (Regeln für das Zusammenleben)
	➤ Klares Formulieren bzw. Einfordern der eigenen Kommunikationsbedürfnisse gegenüber Guthörenden	•
	➤ Empathie für beide Seiten der Kommunikation fördern	•
	➤ Lösungsmöglichkeiten gesellschaftlicher Probleme, individuelle Lösungsansätze, Selbstbewusstsein in Kommunikationssituationen	•
8.2. Lebenswirklichkeit und soziale Beziehungen	➤ Lebenswirklichkeit erwachsener Hörgeschädigter	•
	➤ Erfahrungsberichte aus den Familien <ul style="list-style-type: none"> ○ Schöne Erfahrungen, Schwierigkeiten 	• Foto-Story, Erzählungen/Geschichten, Comic, Rollenspiele
	➤ Erfahrungsberichte von Freundschaften <ul style="list-style-type: none"> ○ Schöne Erfahrungen, Schwierigkeiten 	• Foto-Story, Erzählungen/Geschichten, Comic, Rollenspiele
8.3. Hörgeschädigte in Partnerschaft und Familie (Partner hörend)	➤ Eigene Erwartungen an normalhörenden Partner in Hinblick auf die Familien- und Lebensplanung kennen	• Erzählungen, Rollenspiele •

Baustein 4: Leben und Kultur hörgeschädigter Menschen in der Geschichte und Gegenwart

Weitere Hinweise zu Baustein 4

- Wichtige Literaturempfehlung für den Baustein 4:
 - Fachbeitrag „Ein Lehrplanentwurf für das Unterrichtsfach Deutsche Gebärdensprache (DGS) und Gehörlosenkunde Primarstufe“ von Bauermann, et al. (In: hörgeschädigte Kinder – erwachsene hörgeschädigte 41:2, 53-77).

(Dort lassen sich in dem Bereich „Kultur und Gesellschaft“ sowie „Geschichte“ Materialien für die 1. bis 4. Klasse finden. Zu den Lernfeldern bzw.- zielen lassen sich didaktische Stichwörter finden, sodass eine Orientierung in diesen gefunden werden können. Es ist zu beachten, dass diese vielmehr die Ziele für „Deutsche Gebärdensprache“ sind, als die von Hörgeschädigtenkunde“. Wird DGS an ihrer Einrichtung vermittelt, so ist zu klären, ob die Ziele aus den beiden Bereichen „Kultur und Gesellschaft“ sowie „Geschichte“ aus dem Lehrplanentwurf in diesem Fach erfüllt werden oder sie bei der Vermittlung von Hörgeschädigtenkunde einbezogen werden sollten.

9. Hörgeschädigte in der Geschichte

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
9.1. Kenntnisse über die Geschichte der Hörgeschädigten haben	➤ Einsicht in die Lebensbedingungen und gesellschaftliche Stellungen von Hörgeschädigten in der Vergangenheit kennen <ul style="list-style-type: none">○ Antike und Mittelalter,○ Anfänge der Taubstummepädagogik: spanische Methode, Frankreich/französische Methode, Österreich, USA, Deutschland/deutsche Methode, Lautspracherziehung, Gebärdenbewegung, Gegenwart“	<ul style="list-style-type: none">•• Stichwörter aus Pro G, S.24: Berufe, Technische Hilfsmittel, Bildungswesen, Sozialwerke, Ereignisse, Tag der Gehörlosen, etc.• Sek I – Pro G, S.29+30: Unterrichtsbeispiel „öffentliche Vorführungen von Taubstummten“
	➤ Hintergrundgeschichte und Gründer von der Hörgeschädigtenschulen kennen	(da jede Schule ihre eigene Geschichte hat, ist es hier individuell zu gestalten)

9.2. Sich mit der Situation Hörgeschädigter in der Vergangenheit beschäftigen	➤ Den Alltag von Hörgeschädigte aus der Vergangenheit skizziert kennen	• GS – Literaturempfehlung: G. Christersson: Adams Buch, S.50ff
	➤ Die Lebensbedingungen der Gehörlosen im dritten Reich Zwangsterilisation und Euthanasie kennen	•

10. Die heutige Situation für erwachsene Hörgeschädigte und den Kulturkreis

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
10.1. Wissen über hörgeschädigte Persönlichkeiten aus der Vergangenheit und Gegenwart haben	➤ Informationen von und über Hörgeschädigte gewinnen	• Vibelle – „Gehörlose im Beruf“ : verschiedene Portraits von Hörgeschädigten aus der Vergangenheit und Gegenwart (mit DGS und UT) (http://www.vibelle.de/beruf-und-bewerbung/gehoerlose-im-beruf)
	➤ Erfahren, was hörgeschädigte Menschen geleistet haben und leisten können	• 5/6.Klasse - Reineboth, 2015, S. 67: Unterrichtsbericht „Präsentation – Welche berühmten Hörgeschädigten gibt es?“
	➤ Einflüsse prominenter Gehörlose im Gehörlosenwesen kennen	• Stichwort: Marlee Matlin • 8.+ Klasse: Life in Sight (Fotos Portrait, Interviews für Jugendliche/Erwachsene, Deutsche Gehörlosenzeitung)
	➤ Mindestens einen hörgeschädigten Menschen aus der Geschichte und einen aus der Gegenwart kennen	• 3.-7. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 134-135: Unterrichtseinheit „Hörgeschädigte Erwachsene kommen zu Besuch“
10.2. Die eigene Lebensgeschichte aufschreiben können	➤ Wissen, dass hörgeschädigte Menschen eine eigene Geschichte haben	•
	➤ Die eigene Lebensgeschichte schriftlich verfassen	• 5/6.Klasse - Reineboth, 2015, S. 65: Unterrichtsbericht „Die eigenen Lebensgeschichte aufschreiben“
	➤ Über bestimmte Situationen in Bezug auf die Hörschädigung schildern	•
10.3. Darstellung der Gehörlosen/ Hörgeschädigten in den Medien	➤ Kinofilme über die Problematik der Hörschädigung aufmerksam sein	• (Pro G S.44) • Verstehen sie die Beliérs, Jenseits der Stille, Evelyn Glennie,
	➤ Aktuelle Literatur (Schrei der Möwe von Emanuelle Laborit u.v.a.) kennen	• 8./9./10.Klasse – Literaturempfehlung E. Gänger : „Traumfrequenz“ (s. Reineboth, 2015) • 9./10.Klasse – Literaturempfehlung A. Görsdorf : „Tauben Nuss“ (s. Reineboth, 2015)

10.4. Einführung in die Gehörlosenkultur	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Den Kulturbegriff aufbauen <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Gehörlosenkultur ○ Kultur als Lebensart unter Gehörlosen 	<ul style="list-style-type: none"> • GS – Pro G, S.32: Inhalte zu „Die Gehörlosenkultur“: Definition und Theorie, äußere und innere Merkmale der Gehörlosenkultur
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Veranstaltungen für Hörgeschädigte kennen und interessengeleitet daran teilnehmen können <ul style="list-style-type: none"> ○ Gehörlosentheater ○ Bildende Kunst, Malerei 	<ul style="list-style-type: none"> • GS – Pro G, S.32: Inhalte zu „Kultur als Lebensart unter Gehörlosen“: Verschiedene Kulturen und Bräuche, Fremde Gebärdensprachen: ähnlichkeiten und Unterschiede in den Werten unter hörenden und gehörlosen finden • GS – Pro G, S.33: Inhalte zu „Gehörlosigkeit und Kunst“: Kultur als Kunst unter Gehörlosen, Vorstellen von Künstlerinnen und Künstlern, Gestalten zum Thema Gehörlosigkeit, Arbeit mit Video und Fotografie, Texte schreiben
10.5. Informationen aus dem Alltag für Hörgeschädigte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Können sich über Nachrichtendienste über die Weltereignisse informieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesschau mit UT oder Dolmetscher, App
		<ul style="list-style-type: none"> • GS – Kindernachrichten in Gebärdensprache mit LS und UT), ca. 10 Minuten (https://www.ndr.de/info/sendungen/mikado/Kindernachrichte-n-in-Gebaerdensprache,nachricht119.html) • Zeitungsberichte lesen

Baustein 5: Lebensgestaltung

Weitere Hinweise zu Baustein 5

- Eine Bearbeitung der Grob und Feinziele über ein Portfolio („Berufsorientierung & -erfahrung“) oder anhand eines Projektes ist hier durchaus sinnvoll
- Wichtige Links für die Berufsorientierung und Rechte hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher sind:
 - <http://www.vibelle.de/beruf-und-bewerbung/gehoerlose-im-beruf>
 - <http://gateway-online.de/dgs/>

11. Grenzen und Chancen der Persönlichkeitsentfaltung überdenken

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
11.1. Bewusstsein der Grenzen wecken	➤ Entwicklung eines Bewusstseins von Grenzen	• Idee: Verwendung eines anspruchsvollen Videos, um die Schüler „an die Grenzen zu bringen“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 126-127: Unterrichtseinheit „Mir ist alles zu viel!“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 128-129: Unterrichtseinheit „Lass es sein!“
		• 8.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 145-146: Unterrichtseinheit „Mein Leben mit der Hörschädigung“
		• 8.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 147-148 Unterrichtseinheit „Innerhalb der Grenzen gut leben können“
11.2. Hörschädigt sein kostet Kraft	➤ Erkennen, dass Ohren Schonung und Ruhe brauchen	• 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 130: Unterrichtseinheit „Ohren brauchen Ruhe!“
		• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 131-132: Unterrichtseinheit „Meine Rosarote Wolke“
		• 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 133: Unterrichtseinheit „Es geht auch anders“
	➤ Möglichkeiten der Entspannung kennen lernen	• Massagebälle, Musik

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Z.B. Hörpausen einlegen 	<ul style="list-style-type: none"> • GS - Literaturempfehlung: A. Leonhardt (Hrsg.), C. Kapfhammer/M. Nachtrab: „<i>Entspannungsspiele für hörgeschädigte und sprachbehinderte Kinder, mit 46 verschiedene Entspannungsspiele</i>)
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissen, dass Vorbeugen besser als Heilen ist ➤ Wissen um Notwendigkeit und Möglichkeiten des Gehörschutzes, zur Verhütung einer Hörverschlechterung 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 199-200: Unterrichtseinheit „Lärm ist schädlich für die Ohren“
		<ul style="list-style-type: none"> • 1.-4. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 201-202: Unterrichtseinheit „Eine wahre Geschichte“
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-7. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 203-204: Unterrichtseinheit „Hörschädigung und Tinnitus“
		<ul style="list-style-type: none"> • 8.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 205-206: Unterrichtseinheit „Den Lärm von 500 Rasenmäher im Ohr“
		<ul style="list-style-type: none"> • 1.-2. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 209-210: Unterrichtseinheit „Ich erzähle es meinen Eltern
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 207-208: Unterrichtseinheit „Tinnitus – nein danke!“
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 211-212: Unterrichtseinheit „Tinnitus und Hörsturz!“
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kennen medizinische Behandlungen, z.B. CI-Implantierung 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 215-216: Unterrichtseinheit „Die Ertaubung!“
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ablauf eines Krankenhausaufenthaltes bei Hörsturz kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 217-218: Unterrichtseinheit „Taub und trotzdem hören!“
11.3. Fähigkeit, innerhalb der Grenzen gut zu leben	➤	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 213-214: Unterrichtseinheit „Michael muss ins Krankenhaus!“
	➤	<ul style="list-style-type: none"> • 8.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 149-150: Unterrichtseinheit „Ja, ich bin hörgeschädigt“
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissen, dass Musikgenuss auch für Hörgeschädigte möglich ist <ul style="list-style-type: none"> ○ Visuelle und fühlbare Musik ○ (Gebärdensprachmusik) 	<ul style="list-style-type: none"> • 8.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 150-151: Unterrichtseinheit „Wenn ich könnte wie ich wollte“
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 154-155: Unterrichtseinheit „Musik- Was habe ich davon?“
11.4. verschiedene Lebensentwürfe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Freundschaften und Beziehungen zu hörenden und hörgeschädigten Gleichaltrigen aufbauen. <ul style="list-style-type: none"> ○ Sich seiner Freundschaften bewusst werden 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 156-157: Unterrichtseinheit „Musik und Singen“
		<ul style="list-style-type: none"> • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 158-159: Unterrichtseinheit „Musik mit allen Sinnen wahrnehmen“
		<ul style="list-style-type: none"> • Foto-Story, Erzählungen/Geschichten, Comic, Rollenspiele, Hörgeschädigte Vorbilder kennen lernen

hörgeschädigter Menschen kennen	➤ Familienplanung (hörend/hörgeschädigt) skizzieren	<ul style="list-style-type: none"> • 3.-7. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 134-135: Unterrichtseinheit „Hörgeschädigte Erwachsene kommen zu Besuch“ • 8.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 152-153: Unterrichtseinheit „Mein Traumpartner“
	➤ Seine Freizeit sinnvoll gestalten und Freizeitangebote kennen	•
	➤ Die Zukunft realistisch und sinnvoll planen können	•
	➤ sich anderen vorstellen können	• Anfertigung eines Steckbriefes/Collage
11.5. Sich selbst kennen	➤ Eigene Vorlieben kennen	•
	➤ Eigene Stärken und Schwächen kennen	•
	➤ Verschiedene Medien kennenlernen und die Nutzung erarbeiten, ggf. reflektieren	•
11.6. Medien für Hörgeschädigte kennen und sie interessengeleitet nutzen	➤ konkrete Anwendung von Medien für Notfallsituationen üben	•
	➤ Cybermobbing	•

12. Arbeitswelt und Berufsorientierung

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
12.1. Möglichkeiten in der Berufsausbildung und Weiterbildung für Hörgeschädigte	➤ Verschiedene Berufe kennenlernen	•
	➤ Rahmenbedingungen für die jeweiligen Ausbildungen bzw. Berufe kennen	<ul style="list-style-type: none"> • (Pro G für Inhalte S.45) • Betriebserkundungen, Unterrichtsgänge
	➤ Beruflich tätige Hörgeschädigte kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> • Vibelle – „Gehörlose im Beruf“ : verschiedene Portraits von Hörgeschädigten in Bezug auf ihren Lebenslauf und Beruf (mit DGS und UT) (http://www.vibelle.de/beruf-und-bewerbung/gehoerlose-im-beruf) • 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 136-137: Unterrichtseinheit „Wir besuchen einen Berufsschüler am Ausbildungsplatz“
	➤ Einschränkungen und Grenzen beruflicher Ausbildungsmöglichkeiten kennen	•
	➤ Berufsberatungsmöglichkeiten kennen und in	•

	Anspruch nehmen	
	➤ Vergleich zwischen freier Wirtschaft, BBW, weiterführenden Schulen und Studium herstellen können	<ul style="list-style-type: none"> • Sek I – „Best fr Hörgeschädigte: geprüfte Links zum Thema Beruf, Berufsmöglichkeiten (http://www.best-news.de/?beruf_links) • Studienmöglichkeiten im Ausland (Gallaudet University)
	➤	•
	➤ Eine eigene Berufsperspektiven entwickeln können	<ul style="list-style-type: none"> • Gateway-online – „Was sind meine Berufswünsche?“ : Informationsvideos in DGS und mit UT) (http://gateway-online.de/dgs/entscheidungsfindung-dgs/wo-stehe-ich/29-was-sind-meine-berufswuensche)
12.2. Hörgeschädigte in der Berufswelt	➤ Bewerbungsgespräche führen	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsberichte, Rollenspiel
	➤ Sich im Beruf und Betriebspraktikum angemessen verhalten können	•
	➤ Probleme am Arbeitsplatz thematisieren und damit umgehen können	<ul style="list-style-type: none"> • Sek I – „DaZiel – Deutsch als Zielsprache“, verschiedene Arbeitsblätter zu verschiedene Themen, u.a. die Hörtaktik auch bei der Chefin anzuwenden (http://archiv.gwin.gwiss.uni-hamburg.de/daziel/arbeitsbogen/arbeitsbogen.htm)
	➤ Eingestehen von Vorurteilen, Missverständnissen	•
	➤ Isolation am Arbeitsplatz	•
	➤ Handlungskompetenz im Umgang mit solchen Schwierigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sek I – „Fachgebärdenlexikon: Erkennen von speziellen Fachgebärden zu verschiedene Berufen (http://www.fachgebaerdenlexikon.de/index.php?id=inde)
	➤ am Arbeitsplatz eine sichere Kommunikation herstellen können	<ul style="list-style-type: none"> • Absehen, Schriftsprache manuelle Kommunikationsmittel (in Abhängigkeit von Sprachinhalten, Gesprächspartnern, Kommunikationssituation) bei Bedarf in Anspruch nehmen
	➤ Arbeitsschutz durch Arbeitsrecht, Sozialgesetzgebung, Arbeitsvertretung kennen und gebrauchen können	•

13. Gesetzeslage hörgeschädigter Menschen

Grobziel	Feinziel/Kompetenzen der Schüler	Materialien/Hinweise
13.1. Gehörlosenpolitische Themen kennen	➤ Die Gehörlosenpolitik kennenlernen	• Informationen sammeln, Diskutieren, debattieren lernen
13.2. Rechtsansprüche für Hörgeschädigte kennen und bedürfnisgeleitet nutzen	➤ Schwerbehindertenausweis kennen und nutzen	•
	➤ Nachteilsausgleiche kennen und nutzen	•
	➤ Anträge stellen können	• Idee: Schüler stellen bei der Lehrerin einen Antrag für die Verlängerung durch den Nachteilsausgleich einer Klausur an. Ansonsten schreiben sie in der regulären Zeit ohne Verlängerung
	➤ Steuererleichterungen kennen	•
	➤ Arbeitsrechtsbestimmungen kennen und ggf. einfordern können	•
13.3. Soziale Dienste, Beratungsstellen kennen und bei Bedarf in Anspruch nehmen	➤ Rechtsbestimmungen kennen und einfordern können	•
	➤ Wissen, wo man Unterstützung oder Beratung für Antragsstellungen, Informationen und Dienste bekommen kann	•
13.4. Finanzielle Hilfen und Dolmetscherdienste	➤ Spezialabteilungen an verschiedenen Krankenhäusern, Spezialärzte, Hausärzte mit Gebärdensprachkenntnissen	•
	➤ Technische Hilfsmittel kennen und bedürfnisgeleitet nutzen	• 5.-9. Klasse – Mende-Bauer, 2007, S. 156-157: Unterrichtseinheit „Musik und SingEin Informationsbesuch bei einem Fachgeschäft“
		• GS/Sek I: Internetseite zu Thema Dolmetscher und DGS in einfacher Sprache (http://www.sgw.hs-magdeburg.de/deafkids/)
	➤ Finanzierungsmöglichkeiten und -organisation für die Hilfsmittel und Dolmetscher kennen	•
	➤ Dolmetscher/-innen bei Bedarf nutzen können	•
	➤ Verhaltensregeln im Umgang mit Dolmetscher, kennen	
	➤ Verba Voice und andere Schriftsprachdolmetscher	•

Vorlage für die Erstellung von Unterrichtseinheiten

In diesem Kapitel wird eine Vorlage für die Erstellung von Unterrichtseinheiten erstellt. Die Nutzung einer flexiblen Vorlage ist sinnvoll, da die Strukturierung von hörgeschädigtenkundlichen Unterrichtseinheiten oder für die Erstellung eines schulinternen Curriculums mit den entsprechenden Unterrichtsmaterialien aus z.B. den Bausteinen erleichtert werden soll.

Die Ziele die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien können aus den Bausteinen und in den Vorlagen übernommen werden. Es müssen nicht zwangsläufig alle Ziele aus einem Baustein bzw. aus einem Themenbereich übernommen werden, sondern vielmehr an die Rahmenbedingungen von Hörgeschädigtenkunde sowie an die Bedürfnisse der Schüler gerichtet gestaltet werden.

Es ist hier ebenfalls zu erwähnen, dass die Entwicklung von Curricularen und Unterrichtseinheiten einem ständig aktualisierenden Prozess unterliegt. Damit eine Aktualisierung der Unterrichtsmaterialien und deren Unterrichtseinheiten ermöglicht werden, sollten sie über eine Internetplattform ausgetauscht werden.

In Absprache von Claudia Becker wurde auf Homepage „De-Sign Bilingual“³ eine Hochlade- und Downloadbereich der Unterrichtsmaterialien für Hörgeschädigtenkunde bzw. Gehörlosenkunde ermöglicht. Hier liegt bereits eine andere Vorlage für die Planung von „Unterrichtsreihen“ vor. Auf dieser Seite können die Lehrkräfte, die an einem Austausch an Unterrichtsmaterialien interessiert sind, ihre erstellten Unterrichtseinheiten bzw. Unterrichtsreihen mit den dazugehörigen Unterrichtsmaterialien hochladen und den anderen Pädagogen zur Verfügung gestellt. Sodass die anderen Pädagogen davon profitieren können und auch ihre Adaptionen dieser Unterrichtsmaterialien an bestimmte Schülergruppen hochgeladen werden können.

Exemplarisch wird eine Unterrichtsreihe hochgeladen (und auch im Anhang dieser wissenschaftlichen Arbeit beigefügt⁴), sodass sie genutzt und ggf. für die Differenzierung adaptiert werden kann.

³ In Absprache mit Frau Claudia Becker, (<http://www.univie.ac.at/teach-designbilingual/index.php?id=4>)

⁴ Siehe Anhang C

Insofern die Grundlagen für die Primarstufe und Sekundarstufe gelegt wurden, können und sollten die Bausteine für die Oberstufe bzw. Berufsstufe erweitert werden.

Legende für die folgende Vorlage für die Erstellung von Unterrichtseinheiten:

Schn-Differenzierung: Zusatzaufgaben für schnelle Schüler

GE-Differenzierung: Differenzierung für Schüler mit einer geistigen Entwicklung

L-Differenzierung: Differenzierung für Lernbehinderte

Spr-Differenzierung: Differenzierung für Sprachbehinderte und Flüchtlingskinder

Vorlage für die Erstellung von Unterrichtseinheiten

Lernstufe: ____

Organisationsform: _____

Themenbereich _: _____

Nr. ⁵	Kompetenz/Lernziel ⁶	Lerninhalte	Unterrichtsvorschläge/ Umsetzung/Ideen/Hinweise	(Mögliche) Unterrichtsmaterialien ⁷
			Schn-Differenzierung: L-Differenzierung: GE-Differenzierung: Spr-Differenzierung:	
			Schn-Differenzierung: L-Differenzierung: GE-Differenzierung: Spr-Differenzierung:	

⁵ Siehe Tabelle in „Bausteinen“

⁶ Siehe Tabelle in „Bausteinen“

⁷ Siehe Tabelle in „Bausteinen“ und <http://www.univie.ac.at/teach-designbilingual/index.php?id=4>

Themenbereich _: _____

Nr.	Kompetenz/Lernziel	Lerninhalte	Unterrichtsvorschläge/ Umsetzung/Ideen/Hinweise	(Mögliche) Unterrichtsmaterialien
			<p>Schn-Differenzierung:</p> <p>L-Differenzierung:</p> <p>GE-Differenzierung:</p> <p>Spr-Differenzierung:</p>	
			<p>Schn-Differenzierung:</p> <p>L-Differenzierung:</p> <p>GE-Differenzierung:</p> <p>Spr-Differenzierung:</p>	

A. Exemplarisches Beispiel einer Unterrichtsreihe⁸

Vorlage entnommen aus: http://www.univie.ac.at/teach-designbilingual/fileadmin/user_upload/Stundenreihe_Vorlage_fin.pdf



Unterrichtsreihe/ Stundenbild

Hörgeschädigtenkunde		Schulstufe	5. Klasse
Bereich	Verbesserung der Verständigung durch Änderung des eigenen Verhaltens	Anforderungsniveau:	<input type="radio"/> erweiterte Anforderungen <input type="radio"/> grundlegende Anforderungen <input type="radio"/> verminderte Anforderungen
Thema der Unterrichtsreihe	Kommunikationsregeln erarbeiten	erstellt von	Marvin Rafoth (Student)
Anzahl der Stunden (1 Std. = 45 min.)	4-5		
Kompetenzen der Unterrichtsreihe	Hörgeschädigte Schüler erwerben Fähigkeiten, gezielt Gesprächstechniken einzusetzen.		

Stunde	Thema der Stunde	Inhalte der Stunde
1	Kommunikationsregeln erarbeiten	Gemeinsame Regeln aufstellen (mit Rollenspiel)
2	Kommunikationsregeln einhalten können	Besprechung von ungelösten Realsituationen, Umgang mit Nichtbeachtung von Kommunikationsregeln, Idealer Schwerhöriger/ Gehörloser

Unterrichtsentwurf, exemplarisch

ausgewählte Std. / Thema	Kommunikationsregeln
Kompetenzen der Std.	Die Schüler erarbeiten im Klassenverband gemeinsam Kommunikationsregeln und wenden sie an.
Medien	- Tafel / Whiteboard - Kärtchen & Stifte - Aufgabenkärtchen für die Rollenverteilung
Sozialform	Plenum/ Sitzkreis/ Rollenspiel / Einzelarbeit
Fachgebärden	Lösung, Kommunikation, Rollenspiel, Situation, Störgeräusche

Seite 1 von 2

⁸ <http://www.univie.ac.at/teach-designbilingual/index.php?id=4&matId=49>

Stundenverlauf

Phase/Sozialform	Unterrichtsschritte	Medien	Sprachliche Form
1. Rollenspiel/ Einstieg	1. Vorbereitung zum Rollenspiel - L verteilt Aufgabenkärtchen für das Rollenspiel (ist an den Schülern zu adaptieren, ggf. mit Bildern), z.B. S sollen mit Papieren und Stiften, Tischen Geräusche machen, S sprechen miteinander laut, S gestalten den Raum sehr dunkel (Lichtschalter) S stören mit der Höranlage S gebärden nicht, spricht aber nur L gebärdet nicht und spricht leise und undeutlich und soll "unterrichten" 2/3 S Beobachten das Geschehen 2. Rollenspiel durchführen	Aufgabenkärtchen des Rollenspiels für die Schüler für das Rollenspiel: - FM, Tafel, Lichtschalter, etc.	DGS + LS&Höranlage/ LBG/
2. Plenum	3. Besprechung der Rollenspielsituation - Was wurde wahrgenommen? - Wie habt ihr euch gefühlt?	- Flipchart/ Tafel für die schriftliche Verfolgung	DGS + LS&Höranlage/ LBG/
3. Überleitung (Einzelarbeit)	4. Erarbeitung von Lösungsansätzen - L gibt den Auftrag: Was können wir tun, damit die Situation besser wird? - S schreiben ihre Lösungsmöglichkeiten auf und ggf. malen ein Bild	- Verteilung von leeren Kärtchen und Stiften	DGS + LS&Höranlage/ LBG/
4. Ergebnis (Präsentation im Stuhlkreis)	5. Besprechung der Lösungsmöglichkeiten - Zusammentragen der Lösungen - L fragt nach, welche Lösung besser ist (auch wichtig: Höflichkeit, Wer?) - Ergebnisse werden auf der Tafel übersichtlich zusammengetragen (ggf mit Bildern z.B. Lampe, Lärm, etc.)	- Tafel	DGS + LS&Höranlage/ LBG/
5. Anwendung/	6. Erneutes durchführen des Rollenspiels - S erhalten die gleiche Rolle, - 2 Beobachter werden zu aktiven Schülern, die die Störungen unterbinden, und auch die L anspricht, bis alle zufrieden sind. - Evtl. Thematisierung: Schüchternheit beim Ansprechen der L	dito (1.)	DGS + LS&Höranlage/ LBG/
6. Abschluss	7. Sicherung Tafelabschrieb/Plakatgestaltung für die Klassenregeln	ggf. Tafel/ Plakatgestaltung	DGS + LS&Höranlage/ LBG/

Legende:

L: LehrerInnen, S: SchülerInnen, DGS: deutsche Gebärdensprache, LS: Lautsprache, LBG: Lautsprachbegleitendes Gebärden, SchS: Schriftsprache,



Erasmus+

Finanziert aus Mitteln der Europäischen Union. Haftungsausschluss: Der Inhalt gibt allein die Meinung der VerfasserInnen wieder. Weder die Nationalagentur noch die Kommission haften für die Nutzung der enthaltenen Informationen.



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>.

B. Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig angefertigt, nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken, gegebenenfalls auch elektronischen Medien, entnommen sind, durch Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe.

Entlehnungen aus dem Internet sind durch datierten Ausdruck der ersten Seite belegt.

Auf Nachfrage sind sie gedruckt oder auf einem elektronischen Speichermedium im pdf-Format in einem Zeitraum von zwei Jahren nach Abgabe der Arbeit nachzureichen.

Heidelberg, den

Unterschrift